

Deutsche Entomologische Zeitschrift

Jahrgang 1926, Heft 2.

Beiträge

zur Kenntnis der Riodinidenfauna Südamerikas (Lep.).

IX.

Von H. Stichel, Berlin.

a) Süd-Kolumbien.

Der erste Teil dieses Beitrages stellt eine Ergänzung des Beitrages II (Deutsche Ent. Zeitschr. 1924, p. 137) dar und betrifft wiederum Material des Zoologischen Museums Berlin, das Herr Werner Hopp gesammelt hat, nur mit dem Unterschiede, daß es sich hauptsächlich um das pazifische Küstengebiet handelt, nur etliche Arten rühren aus dem Mocoagebiet her.

Auch aus diesem Material ist ein Zusammenhang mit Zentralamerika einerseits und Ekuador andererseits nicht zu verkennen.

Die Fundorte sind wie folgt bezeichnet:

Cha.: Chachatoy, Dep. Pasto, Zentralkordillere, 2300 m.
Fangzeit April.

Choco: Rio Micai—Joly, Küstengebiet und Westkordillere.
Fangdaten: 23. Mai bis 18. Juni.

Mo.: Mocoa am Rio Mulato, Ostkordillere, 530 m. Fangdaten: 20. bis 30. Mai.

S. Fr.-Mo.: San Francisco—Mocoa, Ostkordillere, 2100—520 m.
Fangdatum: 19. Mai.

Die Arten, welche im Beitrag II bereits aus gleicher Lokalität aufgeführt sind, sind mit * bezeichnet, im übrigen sind die gewohnten Formalitäten beibehalten.

Subfamilie *Riodininae*.

*1. *Leucochimona lagora* Herr.-Sch. (30), ♂: Choco.

2. *Mesosemia coelestis* Godm. & Salv. (41), ♀: Choco.

= *M. cachiana* Schaus in Ann. Mag. Nat. Hist. (8), v. 11, p. 298, 1913.

Die Originaldiagnose in Biol. Centr.-Amer., Rhop., v. 2, p. 382 ist etwas mangelhaft, nur das ♀ ist abgebildet, indessen ergibt ein Vergleich von ♂-Stücken aus West-Kolumbien (Rio San Juan),

die Godman & Salvin auch erwähnt (von Dr. Staudinger erhalten), die genaue Übereinstimmung mit der ausführlicheren Beschreibung von Schaus für *M. cachiana* ♂ aus Costa Rica, so daß dessen Schlußbemerkung „The female referred in the „Biologia“ with angled hind wings belongs to this species“ gegenstandslos ist. Bei geringer Variabilität des ♀ kommt nicht einmal Unterartbildung in Betracht, für die aber Schaus' Name auch nicht zur Geltung kommen würde, weil die Typen für *coelestis* ebenfalls aus Costa Rica stammen. — Das vorliegende ♀ weicht insofern etwas von der Abbildung des Originals ab, als die proximale, nur vorn angedeutete Querbinde des Hinterflügels vollständig bis zum Hinterrand zieht, die stumpfe Ecke am Distalrand des Hinterflügels erscheint schwächer ausgebildet.

3. *Mesosemia cecropia hypermegala* Stich. (54), ♂: Choco. — Die beiden vorliegenden Stücke variieren insofern, als die blaue Binde des Distalfeldes im Vorderflügel länger oder kürzer ist, das in dieser Beziehung zur Charakteristik der Unterart benutzte Kennzeichen ist also nicht beständig, dagegen erscheint der Hinterflügel hinter dem Apex schwächer geeckt; bei einem Stück ist der discal schwarze Fleck von einem peripheren blauen Halbkreis begleitet. — Vorderflügelänge 21 und 24 mm, jedoch kommen nach Seitz (t. 125 b) in Costa Rica auch so große Stücke der Nominatform vor. Alles dies zeugt für einen engen Zusammenhang der beiden faunistischen Gebiete.

Der Anschluß von *hypermegala* m. an *M. epidius* durch Seitz (v. 5, p. 642) ist völlig verfehlt.

4. *Mesosemia mehida* Hew. (55), ♂: Choco.

5. *Mesosemia reba* Hew. (56), ♂: S. Fr.-Mo. — Mit dem Original aus Ekuador nach der Abbildung identisch.

6. *Mesosemia telegone caucana* Stich., subsp. nov. (56), ♂: Choco. — Ich wähle diesen Namen für die vorliegende Form, weil ich ihn bereits in meinem Ms. der Kritik der Seitzschen Bearbeitung der „Eryciniden“ vorgesehen hatte, unter teilweiser Zugrundelegung der im „Seitz“ auf t. 125 f falsch als „*amiana*“ gebrachten Abbildung, der sich ein Stück meiner Sammlung aus gleichem Fundort (Caucatal) anschließt. Die hier registrierten Stücke haben bei geringer Variabilität denselben Charakter: Mäßig groß, Vorderflügel mit geringer violett-blauer Bestäubung oder ohne diese, ziemlich dunkel im Farbton, namentlich der Distalsaum; im Hinterflügel der Mittelstreif schwach oder stückweise fehlend, der Distalsaum breit schwarzbraun, gewöhnlich mit dem nächsten Querstreif zusammengeflossen oder nur undeutlich durch die violette Grundfarbe getrennt. — Vorderflügelänge 17—18 mm.

Typen No. 3814 (Cauca), 711 (Choco) i. c. m., 2 ♂ Mus. Berol. (Choco).

Nächst *M. t. paramba* Druce aus Peru, diese aber im allgemeinen dunkler, dagegen mit rein blauer Hinterrandzone des Vorderflügels.

Wegen der Synonymie dieser und der nahe verwandten Art *M. lamachus* Hew. verweise ich auf Deutsche Ent. Zeitschr. 1915, p. 685. Daraus ergibt sich folgende Berichtigung der Seitzschen Darstellung (vol. 5 zu p. 640)¹⁾:

M. telegone (*lamachus*), t. 125 f, Bild 4: ♂, 5: ♀ = *M. lamachus* Hew.

M. telegone (*lamachus*), t. 125 f, Bild 6: ♂ = *M. telegone telegone* Boisd.

M. tetrica = *M. lamachus* Hew. (= *methion* Godm. & Salv.).

M. amiana, t. 125 f = *M. telegone caucana* Stich.

M. paramba, t. 125 f = *M. telegone paramba* Druce.

M. amanda (Feld. i. l.) t. 125 g = *M. telegone amiana* Feld. (vgl. mit der Type).

7. *Mesosemia wanda* spec. nov. (58 No. 94^{bis}), ♂: Choco. — Grundfarbe der Oberseite glänzend lasurblau. Distalfeld des Vorderflügels etwa von der Mitte an schwarz mit einer vorn breiteren, hinten verschmälerten blauen Submarginalbinde; dem schwarzen Feld proximal anliegend ein runder schwarzer Discalfleck am Zellende mit einem weißen Punkt, hinter dem hinteren Medianast noch ein sehr kleiner schwarzer, weiß zentrierter Fleck, der aber auch mit dem schwarzen Distalfeld verschmolzen sein kann. Proximal des Discalfleckes ein schwarzer Bogenstrich, der sich vorn um den Fleck legt und mit dem schmal schwarzen Costalsaum vereinigt, hinten bis zur Submediana reicht. — Hinterflügel mit breitem, schwarzem Distalsaum, dem eine ebensolche Submarginalbinde folgt; bei einem Stück erscheint am Hinterrande noch der Anfang einer zweiten Querbinde; Vorder- und Hinterflügel schmal schwarz. — Unterseite graubraun. Vorderflügel mit rundlichem, ockergelb umringtem schwarzen Discalfleck, in dem ein größerer und zwei kleine weiße Punkte liegen; hinter dem hinteren Medianast ein eirunder schwarzer Fleck mit ockergelbem Ring, letzterer tritt auch verbreitert auf und verdrängt das Schwarz

¹⁾ Die Bearbeitung der „Eryciniden“ in Seitz, Großschmett. d. Erde durch den Herausgeber ist überhaupt sachlich an vielen Stellen wenig einwandfrei, ein Ms. der Kritik dieser Synopsis und ihrer Vorarbeiten liegt seit längerer Zeit druckfertig, es ist aber so umfangreich, daß ich es noch bei keiner Fachzeitschrift unterbringen konnte. Inzwischen beschränke ich mich auf gelegentliche Korrekturen.

bis auf ein Pünktchen. Beide Flecke in einer dunkelbraunen Zone nahe dem Rande dieser Zone eine ockergelbe, etwas bogige Linie die sich vorn um den Discalfleck legt; distal von dieser Mitte zeichnend eine schwarzbraune Schattenbinde, die durch eine schmal schwache Aufhellung von dem ebenfalls verdunkelten Distalsaum getrennt ist. — Hinterflügel ähnlich gezeichnet, aber nur mit einem Discalfleck, die ockergelbe Linie gerade, distal schwärzlich die Schattenbinde proximal trüb ockergelb angelegt, nahe der Distalrande eine Reihe schwarzer, proximal durch kleine gelbliche Dreiecke gezielter Punkte, die mitunter undeutlich sind. — Vorderflügelänge 21—22 mm, Typen 2 ♂ in Mus. Berol., 1 ♀ No. 712 i. c. m.

Nächst *M. mamilia* Hew., deren ♂ ich in Berl. Ent. Z. v. 54, p. 22 beschrieben habe, etwas größer, die blaue Sul marginalbinde des Vorderflügels näher zum Apex gelegen, auf der Unterseite ohne weißen Distalstreif, der bei *mamilia* der Lage der blauen Binde der Oberseite entspricht.

8. *Mesosemia mevania pacifica* subsp. nov. (59), ♂: Choco.

a) Forma *typica*. — Nächst *M. m. magnessa* m., die weiße Binden in der größten Breite oder noch breiter wie bei dieser proximal derselben kein Schwarz, distal der schwarze Apical- und Saumteil mit leichtem blauen Schiller, der schwarze Discalfleck entweder ohne peripheren Bogenstrich oder dieser nur in der Zelle leicht angedeutet. — Vorderflügelänge 23,5—25 mm. Typen 1 in Mus. Berol. und No. 713 c. m.

b) Forma *umbria*. — Die blaue Grundfarbe der Oberseite leicht grünlich getönt, etwa wie bei *mycene* Hew., die der Autor als „green“ bezeichnet, in der Abbildung aber blau dargestellt. Die weiße Binde der Oberseite fast ausgelöscht, nur in schwachen Spuren erhalten, der Bogenstrich um den Discalfleck wie bei *magnessa* m. — Typus ♂ in Mus. Berol.

Auf der Oberseite ähnlich der Abbildung von *M. mycene* Hew. (t. Mesosemia XI, f. 101), aber durch die breite weiße Binde der Unterseite genügend gekennzeichnet. Da nur ein Exemplar zur Verfügung steht, kann nicht entschieden werden, ob es sich vielleicht um eine von *mevania* spezifisch verschiedene Art handelt wofür der eigenartige Farbton der Oberseite sprechen könnte.

9. *Mesosemia asa iphigenia* subsp. nov. (59), ♂, ♀ Choco. — ♂ unterscheidet sich von der typischen Unterart dadurch, daß der Vorderflügel bis auf ein kleines dreieckiges blaues Wurzelfeld schwarz ist. — ♀ lebhafter schwarzbraun, mit breiter weißer Vorderflügelbinde. — Typen ♂, ♀ in Mus. Berol.

Diese Unterart ist von Seitz (vol. V, t. 124 f) fälschlich als *mycene* nach einem Pärchen aus Kolumbien (Cachabé) abgebildet. *Mycene* ist, wie die Abbildung des Originals und ein Stück meiner Sammlung aus Ekuador (Sarayacu) dartut, eine größere, u. a. weniger schwarz gefärbte Unterart von schlankerem Flügelschnitt und auffällig geecktem Distalrand des Hinterflügels.

10. *Eurybia cyclopia* Stich. (67), ♂: Choco. — Das eine vorliegende Exemplar gleicht einem solchen meiner Sammlung, das mit „Colombia“ bezettelt ist, und unterscheidet sich nicht wesentlich von dem Typus, wie ihn Seitz vol. V, t. 123 aus Peru ziemlich treffend abbildet.

*11. *Eurybia donna* Feld. (69), ♂, ♀: Choco. — ♂♂ dieser Art variieren namentlich in der Größe (25—32 mm Vorderflügel-länge) und in der Anzahl der schwarzen Flecke im roten Saumfeld des Hinterflügels (3—5, nach Seitz auch 1, ausnahmsweise sogar kein Fleck). Das Original ist aus „Bogotá“ (vermutlich also Muzo) beschrieben, ziemlich groß (29 mm), trägt 5 Saumflecke. Die vorliegenden beiden Männchen sind kleiner, mit 3 bzw. 4 Saumflecken, ohne daß dies als Rassencharakter gedeutet werden könnte. Original sowie die meisten mir bekannten ♂♂ lassen auf der Oberseite des Vorderflügels keine oder nur schwache Spuren des für die Gattung charakteristischen Discalfleckes, der aber unten gut ausgebildet ist, erkennen. Bei den ♀♀, die in der Größe auch stark veränderlich sind (20—31 mm Vorderflügel-länge) ist dieser „Augenfleck“ auch oben schwarz mit rötlich-gelbem Ring ausgebildet, im Hinterflügel ist die Distalzone etwas fahler rot, vorn verkürzt, indem der dunkle Proximalteil mit dem vordersten Saumfleck verschmolzen ist, mitunter erscheinen nahe dem Apex noch 1—2 rötliche Fleckchen als Reste der Saumzone. Diese Eigenschaften haben mich s. Zt. veranlaßt, dies etwas dimorphe weibliche Tier als Typus einer besonderen Art zu betrachten, in der irrigen Annahme, daß es sich um ein ♂ handelt, das Staudinger in Exot. Schmett. t. 88 als *E. donna* ♀ abgebildet hat.

Das vorliegende Material erforderte eine Nachprüfung des Sachverhalts, wobei sich ergab, daß das l. c. von Staudinger abgebildete¹⁾, von mir als *E. helias* (Berl. Ent. Zeit. v. 53, p. 258 und Gen. Ins. v. 112, p. 69) beschriebene Tier tatsächlich ein ♀ ist und zu *E. donna* gehört. *E. helias* ist demnach als Synonym zu *E. donna* (♀) für den vermeintlichen ♂ einzuziehen. Der Name kann aber für eine weibliche Zustandsform mit ockergelb ver-

¹⁾ Die in seinem Werk Exot. Schmett. abgebildeten Tiere sind in der Sammlung Staudingers mit einem Zettelchen kenntlich gemacht.

färbter Saumzone des Hinterflügels, wie ihn das Original in der Sammlung Staudinger hat, erhalten bleiben. Die Typenbezeichnungen des ♂ i. c. Staudinger und des ♀ No. 2218 i. c. m. sind kassiert.

In meiner Beschreibung von *E. helias* hatte ich angegeben, daß Staudinger diese vermeintliche Art mit *E. donna* verwechselt habe. Diese irrige Annahme hat Seitz in Großschmett. v. 5, p. 637 aufgegriffen, aber er erklärt *helias*, die „sofort durch das große Vorderflügelauge, das *donna* oberseits fehlt, von dieser (*turnus*) zu unterscheiden ist“, als „unwesentliche *turnus*-Form“. Wie diese Rekognoszierung zu bewerten ist, ergibt sich aus den obigen Ausführungen, der Anschluß an *E. turna* Dogn. ist völlig verfehlt, und dieser Fehlgriff wird schon dadurch bewiesen, daß *E. donna* (*helias*) oben 1—2, unten stets 2 weiße Subcostalpunkte trägt, die bei der *juturna*-Reihe fehlen und nicht nur für die Art charakteristisch sind, sondern sogar ein Gruppenmerkmal bedeuten.

Neben ♂♂ ohne oder mit undeutlichem Discalfleck gibt es namentlich kleinere Exemplare mit völlig ausgebildetem, wenn auch etwas trüber als beim ♀ gefärbtem „Augenfleck“, aber auch bei diesen Stücken scheint es sich nicht um einen konstanten Rassencharakter zu handeln. Immerhin empfiehlt es sich, diese Form als f. nov. *coronata* m. einzuführen. Typen: No. 2216 (Rio Magdalena sup., wahrscheinl. Muzo) und 2543 (Colombia) i. c. m.

Die bezügliche Synonymie zu Gen. Ins. vol. 112, p. 69 stellt sich nun wie folgt:

Lfd. No. 11 + 12. *Eurybia donna* Feld.

♂. *Eurybia donna*, Felder (1862, 1865). — Bates (1868). — Staudinger (1888). — Mengel (1905). — Stichel (1909). — Seitz, Großschmett. v. 5, p. 637 (1916), t. 123 g (1913). — Stichel in Deutsche Ent. Z. 1924, p. 142.

Forma *coronata* Stich. — s. oben.

♀. *Eurybia donna*, Staudinger l. c. t. 88 (1888).

Eurybia helias, Stichel (1909, 1910) (part.: ♂, non ♀). — id. in Deutsche Ent. Z. 1924, No. 19.

Eurybia helias (*turna* forma), Seitz l. c. p. 637 (1916).

Forma *helias*, Stichel l. c. (part.: ♀, non ♂) (1909, 1910) (s. oben).

*12. *Eurybia lycisca* Westw. (70), ♂, ♀: Choco.

*13. *Necyria juturna* Hew. (96), ♂: S. Fr-Mo.

*14. *Ancyluris etias etias* (Saund.) (103), ♂: S. Fr-Mo.

*15. *Ancyluris eudaemon* Stich. (103), ♂, ♀: Mo.

*16. *Ancyluris colubra* (Saund.) (105), ♂: Mo. — Zwei Stücke mit schmaler, verkürzter Mittelbinde des Hinterflügels, übereinstimmend mit Stücken aus Amazonas. Für eine Form mit verbreiteter und längerer Hinterflügelbinde habe ich in Z. wiss. Ins.-Biol. v. 20, p. 22 (Fußnote) den Namen *A. colubra furia* aufgestellt. Typen aus Ekuador und S.-Kolumbien. Wenn in der Fundortangabe der beiden hier behandelten Stücke keine Verwechslung vorgekommen ist, gilt dieses Merkmal nicht als beständig für Mocoa-Tiere.

17. *Ancyluris mira* (Hew.) (105), ♂: S. Fr.-Mo. — Bisher nur aus Bolivia und Peru bekannt, die roten Binden etwas breiter als bei Stücken dortiger Herkunft, daher Übergang zu f. *triglitis* m.

*18. *Ancyluris pulchra* (Hew.) (108), ♂: Cha. — Hinterflügel mit reicher blauer, schillernder Bestäubung. Wegen der Variabilität der Art vgl. Deutsche Ent. Zeit. 1924, p. 145. Hiernach ist *A. formosa* Hew. nur als Zustandsform von *pulchra* zu bewerten und mit dieser dürfte *A. sogamuvi* Faßl (von der keine Originaldiagnose, sondern nur eine Textabbildung existiert: Ent. Rundsch. v. 32, p. 44) zusammenfallen, wodurch der nichts weniger als schöne Name aus der Welt geschafft wird. In diesem Kapitel hat Seitz erhebliche Verwirrung geschaffen, die kurz berichtet sein möge (Großschmett. v. 5, p. 669):

A. pulchra t. 130 d ist richtig *A. miranda* Hew.

A. miranda t. 130 d + *sogamuvi* ist *A. formosa* Hew.

A. xanthozona = *A. miranda xanthozona* Stich.

A. formosa bleibt zweifelhaft. S. vergleicht sie im Text mit seinem Bild „*miranda*“ (recte *formosa*), es muß also etwas anderes sein als diese, scheinbar eine Form *pulchra* Hew. (nec Seitz), denn diese bleibt bei der Rekognoszierung übrig und scheint von S. nicht erkannt zu sein.

19. *Nahida serena* Stich. (119), ♂, ♀: Choco. — Bisher nur das Original (ein ♀, No. 2037 c. m.) bekannt. Das ♂ unterscheidet sich von dem ♀ durch schlankeren Flügelschnitt und spitzeren Apex des Vorderflügels; Zeichnung wie beim ♀, die ockergelbe Proximalzone des Vorderflügels etwas verkürzt. — Vorderflügelänge 26 mm. Typen in Mus. Berol. und No. 714 c. m.

*20. *Melanis agyrtus sestus* Stich. (128), ♂: Mo. — Ungefähr mit dem Cotypus aus Itaituba übereinstimmend, nur die fast eiförmige Vorderflügelbinde etwas kleiner, das gelblichweiße Fleckchen am Vorderrande des Hinterflügels fehlend und auf der Unterseite die gelbe Proximalbinde etwas schmaler. Diese Eigentümlichkeiten

teilt das vorliegende Stück mit einem solchen meiner Sammlung aus Moju b. Santarem.

*21. *Metacharis regalis* Butl. (142), ♂: Mo.

22. *Parcella amarynthina amarynthina* (Feld.) (164), ♂: Mo. — Unterscheidet sich kaum von der als *monogramma* Bat. beschriebenen Form aus verschiedenen Gegenden, denn die gelbliche Querbinde ist in Breite und Intensität der Farbe veränderlich. Bei beiden vorliegenden Exemplaren ist sie schmal und trübe wie bei einem Stück meiner Sammlung aus Bolivia (La Paz), es kommen aber Tiere vor, bei denen die Binde strichförmig und schwärzlich getrübt ist, so bei einem weiteren Stück meiner Sammlung aus derselben Gegend. Die Type ist 1865 als *Amblygonia amarynthina* aus „Bogotá“ beschrieben. Der Gattungsname ist durch Herrich-Schäffer 1855 präokkupiert. In Gen. Ins. v. 112, p. 164 No. 1 a ist *Parcella* in *Parca* verdruckt und zu berichtigen.

23. *Amarynthis meneria* f. *stenogramma* Stich. (190), ♀: Mo.

24. *Charis chrysus neglecta* Stich. (251), ♂: Choco.

25. *Anteros bracteatus* Hew. (255), ♂: Mo. — Aus Kolumbien bisher noch nicht gemeldet. Die schwärzlich stahlblaue Oberseite nur dünn beschuppt, so daß die Flecke der Unterseite durchscheinen.

26. *Emesis lucinda* f. *opaca* Stich. (267), ♂: Mo. — Ein ziemlich dunkel gefärbtes Stück mit scharf schwarzbraun gezeichneter Unterseite. Es kommen auch fast gleiche Stücke im Fluggebiet von *E. l. castigata* m. vor, die einzelnen Unterarten sind nicht scharf voneinander zu trennen.

27. *Emesis ravidula* Stich. (270), ♂: Choco. — Wegen der Artrechte vgl. Z. wiss. Ins.-Biol. v. 20 p. 259.

28. *Siseme aristoteles minerva* Feld. (277), ♂: S. Fr.-Mo. — Eine durch Reduktion der rotgelben Querbinden charakterisierte Form, in Gen. Ins. als Synonym von *S. aristoteles* Latr. behandelt, sie scheint aber den Rang einer Unterart beanspruchen zu können.

29. *Elaphrotis telephus* (Cram.) (295), ♂: Choco. — Nur ein Stück mit kleinen weißen Flecken und schmalere schwarzen Hinterflügelsaum als Stücke aus Amazonas. Vielleicht Sonderasse, neu für Kolumbien.

30. *Tharops menander menander* (Cram.) (304), ♀: Choco. — Ein großes Stück (20 mm Vorderflügelänge), reich und scharf gezeichnet, das ich mangels weiteren Vergleichsmaterials zur Nominatform der Art, deren Aufteilung ziemlich unsicher ist, stelle. Aus Kolumbien noch nicht gemeldet.

31. *Polystichtis lyncestes* (Hew.) (320), ♂: Mo. — Die Art ist nach der Abbildung schwer wiederzuerkennen, die Zeichnung ist in natura zierlicher, die Strichfleckchen zum Teil zu Querstreifen vereinigt, der Distalsaum weniger deutlich rot angefliegen; auf der Unterseite der Apex beider Flügel und der Distalsaum des Vorderflügels bräunlich. Ich glaube aber nicht fehlzugreifen, Beschreibung und Bild auf das vorliegende Tier anzuwenden. Die Art ist aus Cayenne beschrieben, ich besitze sie aus Rio Grande do Sul, sie kommt nach Seitz überhaupt in Süd-Brasilien vor. Neu für Kolumbien.

32. *Polystichtis emylius emyliana* Stich. (321), ♂: Mo. — Etwas variabel in der Ausdehnung der schwarzen Zeichnung, zum Teil zu *P. e. crispinella* m. aus Süd-Peru hinweisend.

33. *Peplia lamis* (Stoll) (366), ♀: Choco. — Ein großes Stück der ziemlich variablen Art, das einem solchen meiner Sammlung aus Pará fast vollständig gleicht. Aus West-Kolumbien noch nicht angegeben.

34. *Nymphidium cachrus ascolia* Hew. (383), ♂: Mo. — Bei der großen Variabilität der Kollektivart ist das eine zur Verfügung stehende Exemplar nicht ausreichend, die Bestimmung sicher zu decken, indessen ist der Anschluß an *ascolia* (aus Amazonas) nach dem Bilde des Originals gerechtfertigt. Diese Form wiederholt sich neben *augea* Druce in Süd-Peru und Faßl meldet sie aus Ost-Kolumbien (Ent. Rundsch. v. 32, p. 45).

35. *Stalactis calliope* f. *crocota* Stich. (389), ♀: Mo. — Vermöge der sehr hellen Grundfärbung bildet das eine vorliegende Stück einen Übergang zu *S. c. voltumna* m. (f. *picturata*), aber die Unterseite ist normal.

Subfamilie *Nemeobiinae*.

36. *Euselasia tarinta* Schaus, 1 ♂: Mo.

37. *Euselasia athena* Hew., 1 ♀: Choco. — Das Original ist aus Ost-Ecuador (Santa Inez) beschrieben; die Art ist auch aus Panama bekannt.

*38. *Methone chrysomela eurotias* Stich., ♂: Choco. — Mit dem Original aus Ost-Ecuador (Sarayacu) ziemlich gut übereinstimmend. Aus Kolumbien hier zum ersten Male registriert.

Die in Deutsche Ent. Zeitschr. 1919, p. 320 von mir gegebene Synonymie bedarf einer Berichtigung, weil als Typus der Art die Form aus Costa Rica zu gelten hat, Butler erwähnt bei der Beschreibung nur nachrichtlich, daß die Art auch aus „Bogotá“ bekannt sei. Der Name *eusebus* m. wird dadurch hinfällig, die Art ist wie folgt zu teilen:

- a) *M. chrysomela chrysomela* Butl. — Costa Rica, Panama.
 Forma typica.
 Forma *vitellia* Seitz.
- b) *M. chrysomela columbana* subsp. nov. ¹⁾ — Zentral-, West-Colombia. ♂. Schwarzer Apicalteil des Vorderflügels mit 2—3 verloschenen weißlichen Fleckchen. — ♀. Vorderflügelsaum verbreitert, so daß das Rotgelb des Distalfeldes etwa auf die hintere Längshälfte der Zelle zurückgedrängt wird. — Typen: 2 ♂, 2 ♀ in der Zool. Staatssammlung München, 1 ♀ i. c. m. No. 4609, sämtlich Colombia (Muzo).
- c) *M. chrysomela eurtias* Stich. — Ecuador, Süd-Colombia.

b) Süd-Ost-Peru.

Auch das hierunter behandelte Material, welches von Günther Teßmann am Rio Pachitea (Montealegre) gesammelt worden ist, gehört dem Berliner Zoologischen Museum, das mir, wie auch aus dem Material des vorigen Abschnittes, einige Dubletten in zuvorkommender Weise überlassen hat.

Soweit ein Vergleich möglich ist, hat die dortige Schmetterlingsfauna wesentliche Beziehungen zum westlichen Amazonas, aber auch unmittelbare Anklänge an die Guyana-Fauna.

Subfamilie *Riodininae*.

1. *Pterophthalma tullius tullius* (Fabr.) (26), ♀.
2. *Leucochimona philemon philemon* (Cram.) (29), ♀.
3. *Mesosemia machaera* Hew. (47), ♂.
4. *Mesosemia judicialis judicialis* Butl. (51), ♂.

Forma typica.

Forma *latissima* Stich. — Diese Form tritt in Bolivia vorwiegend als Unterart auf.

In Seitz, Großschmett. v. 5, p. 647 ist diese gute Art als nebensächliche Form mit der falschen Autorbezeichnung Stichel in dem Textabschnitt *M. sifa* aufgeführt. In diesem Abschnitt ist so ziemlich der Höhepunkt subjektiver Befangenheit in systematischer Beziehung erreicht, die der Autor bei seiner Bearbeitung der „*Erycinidae*“ namentlich da erkennen läßt, wo es sich um die Bewertung der von mir eingeführten neuen Arten und Formen handelt. Ich benutze die Gelegenheit, die in dem betreffenden

¹⁾ Diese Diagnose bringe ich hier in Abänderung meiner früheren Absicht, sie für Gen. Ins. Riodinidae vorzubehalten (vgl. Deutsche Ent. Zeitschr. 1924, p. 151).

Abschnitt aufgeführten Namen nach objektiven Gesichtspunkten kurz zu analysieren. Es ergibt sich folgende Übersicht:

<i>M. sifia</i>	(l. c. Text)	= <i>M. sifia sifia</i> Boisd.
<i>isshia</i>	(" ")	= <i>M. sifia isshia</i> Butl.
<i>thymetus</i>	(" ")	= <i>M. thymetus thymetus</i> Cram.
<i>amaranthus</i>	(" ")	= <i>M. amaranthus</i> Stich.
<i>amaranthus</i>	(Taf. 162 d)	= <i>M. tenebricosa anica</i> Druce.
<i>anceps</i>	(l. c. Text)	= <i>M. anceps</i> Stich. (Ist das ♀ einer Art, die zu einer ganz anderen Gruppe gehört.)
<i>tenebricosa</i>	(Taf. 126 d falso <i>hedwigi</i>)	= <i>M. sirenia</i> Stich.
<i>anica</i>	(l. c. Text)	= <i>M. tenebricosa anica</i> Druce.
<i>dryadella</i>	(" ")	= <i>M. naiadella dryadella</i> Stich.
<i>nerine</i>	(" ")	= <i>M. nerine</i> Stich.
<i>judicialis</i>	(Taf. 126 d)	= <i>M. judicialis judicialis</i> Butl.
<i>latissima</i>	(l. c. Text)	= <i>M. judicialis latissima</i> Stich.
<i>sirenia</i>	(" ")	= <i>M. sirenia</i> Stich.
<i>naiadella</i>	(" ")	= <i>M. naiadella naiadella</i> Stich.
<i>oreas</i>	(" ")	= <i>M. naiadella oreas</i> Stich.
<i>hedwigis</i>	(" " , non <i>hedwigi</i> Taf. 126 d)	= <i>M. hedwigis</i> Stich.

(Gehört in eine andere Gruppe.)

Die Erklärung dieser Synopsis würde einen zu großen Raum beanspruchen, sie folgt in der p. 83 in der Fußnote erwähnten Kritik. Es ist nur zu bedauern, daß die zahlreichen Irrtümer und Mängel der Seitzschen Bearbeitung der Eryciniden inzwischen schon Eingang in die Sammlungen gefunden haben.

5. *Mesosemia mevania magnessa* Stich. (59), ♂.

6. *Mesosemia ulrica ulrica* (Cram.) (61), ♂.

7. *Eurybia nicaea nicaea* form. nov. **paulla** (66), ♂.

= *E. nicaeus* Seitz, non Cram., Großschmett. v. 5, p. 635, t. 123 b.

Für diese Art sind zwei Namen aufgestellt: *nicaeus* F. und *salome* Cr., die aber synonym sind (vgl. Berl. Ent. Z. v. 53, p. 257). Seitz, l. c, teilt den Namen *nicaeus* der „kleinen Form vom oberen Amazonas“ zu. Das ist abzulehnen, weil Fabricius von dort gewiß kein Material zur Beschreibung gehabt hat, weil ferner in der Diagnose nichts enthalten ist, was auf die von Seitz angeführten Merkmale schließen läßt und endlich, weil Fabricius 1781 (Spec. Ins. v. 2, p. 57) selbst *Papilio salome* Cramer I, t. 12, f. G, H zitiert. Dazu kommt, daß die Trennung einer „kleinen“ und „großen“ Form willkürlich ist, denn Tiere, wie sie Seitz abbildet, kommen auch anderen Ortes vor (Guayana) und umgekehrt, große und lebhaft gefärbte Tiere finden sich auch

in Amazonas. Nach meinem Material schwankt die Größe unabhängig von der Lokalität zwischen 18,5—25,5 mm Vorderflügel-länge. Cramers Bild von *salome* mit 28 mm ist — wie viele seiner Figuren kleinerer Arten — zu groß geraten. Im übrigen ist diese Figur als Arttypus zu betrachten, für den — wie oben erwähnt — der Fabriciussche Name Priorität hat. Wenn aber eine Spaltung nach der Größe vorgenommen werden soll, so kann sie sich nur auf die Benennung einer Zustandsform beschränken, für die dann der obige Name *paulla* gelten mag.

Das Extrem dieser Form wird durch ein Stück meiner Sammlung aus Matto Grosso (Cuyaba) verkörpert, das bei 18,5 mm Vorderflügel-länge eine fahl graubraune Grundfarbe und ein trübe graurotes Distalfeld des Hinterflügels zeigt (No. 4380 c. m.). Sonst sind alle Übergänge bis zur satt gefärbten und großen Nominatform vertreten.

8. *Eurybia lamia* f. *lauta* Stich. (68), ♂. — Diese kleine Zustandsform steht zur Nominatform in demselben Verhältnis wie f. *paulla* zu *E. nicaea*. Vermutlich kommt dabei subsp. *caerulescens* in Betracht, die für Süd-Peru (Pozuzo) konstant ist.

9. *Teratophthalma phelina vicina* subsp. nov. (78), ♂, ♀. — Das Original (♂) der Art ist aus „Bogotá“ beschrieben, vorliegendes Stück ist reichlicher schwarz gefärbt, die weiße Binde des Vorderflügels distal an den Adern eingekerbt, der hintere Teil fleckartig abgetrennt. Saum des Hinterflügels mit trübe rostrottem Submarginalstreif. — ♀. Viel heller gefärbt, die Zone hinter der Zelle des Vorderflügels bis auf den Hinterrandsaum milchig weiß, spärlich grau bestäubt, ebenso der ganze Hinterflügel bis auf die Adern und den schwarzen Vorderrand- und Distalsaum; beide Flügel mit rostrottem Submarginalstreif; die weiße Binde des Vorderflügels breiter, fast eiförmig. — Typen ♂, ♀ in Mus. Berol.

10. *Alesa amesis* Bat. (81), ♂.

11. *Alesa lipara* Bat. (81), ♂. — Wegen der unsicheren Artrechte dieser beiden *Alesa* vgl. Deutsche Ent. Zeitschr. 1915, p. 695.

12. *Cremna actoris heteroea* Bat. (88), ♂. — Übereinstimmend mit Stücken aus Ekuador und Amazonas. Wegen der Unbeständigkeit der Rassencharaktere vgl. Z. wiss. Ins.-Biol. v. 18, p. 275.

13. *Eumogyra satyrus* Westw. (91), ♂.

14. *Ancyluris etias etias* Saund. (103), ♂. — Von Seitz ist diese *Ancyluris* mit noch anderen in einem gemeinsamen Abschnitt unter *A. meliboëus* vereinigt. Zwischen beiden besteht keine spezifische Gemeinschaft, die für *eudaemon* Stich. (+ *rubrofilum*), *miniola*

Bat., *etias* Saund. (+ *melior* Stich. u. *gracilis* Stich.), *paetula* Stich., *silvicultrix* Stich., *tedea* Cr. abzulehnen ist. In Frage kommt nur die etwaige Synonymie der beiden letztgenannten, weil *tedea* nicht genau zu identifizieren ist. (Vgl. hierzu Berl. Ent. Z. v. 55, p. 100; Z. wiss. Ins.-Biol. v. 20, p. 22).

15. *Rhetus perianther laonome* (Mor.) (112), ♂.
16. *Monethe albertus* Feld. (136), ♂.
17. *Metacharis lucius* (Fabr.) (141), ♂.
18. *Metacharis regalis* Butl. (142), ♂, ♀.
19. *Cartea vitula vitula* Hew. (159), ♂. — 5 mit der Abbildung des Originals gut übereinstimmende Exemplare, also mit ziemlich schmaler gelblichweißer Subapicalbinde des Vorderflügels. Das in Gen. Ins. v. 112, t. 26, f. 39 abgebildete Stück paßt vermöge der fast eirunden Vorderflügelbinde nicht gut auf die Nominatform und ist besser als forma *trailii* zu bewerten. Demgemäß ist l. c. folgendes zu berichtigen: Zitat der Abbildung von No. 1 a α auf 1 a β umzustellen; Tafelerklärung p. 448 und Unterschrift t. 26, f. 39 durch f. *trailii* (statt f. *typica*) zu ändern bzw. zu ergänzen.

Diese Form ist übrigens kaum von *C. v. tapajona* Bat. zu trennen; bei dieser ist die Subapicalbinde, wie Autor selbst erwähnt, sehr unregelmäßig, manchmal länglich eirund, manchmal schmal und länglich, zuweilen fast abwesend. Eine objektive Scheidung der benannten Formen ist sehr unsicher.

20. *Calephelis nilus* (Feld.) (162), ♂.
21. *Parcella amarynthina monogramma* (Bat.) (165), ♂.
22. *Charmona anius* (Cram.) (167), ♂.
23. *Charmona cleonus* (Stoll), (167), ♂, ♀.
24. *Charmona gynaea zama* (Bat.) (168), ♀.
25. *Chalodeta theodora theodora* (Feld.) (170), ♂.
26. *Caria trochilus arete* Feld. (174), ♂.
27. *Crocozona coecias coecias* (Hew.) (179), ♂.
28. *Baeotis bacaenis elegantula* Hopff. (182), ♂.
29. *Lasaia meris meris* (Cram.) (186), ♂. — Ein kleines, sehr lebhaft gefärbtes Stück, wie es aus Colombia (Muzo) in meiner Sammlung in einigen Exemplaren enthalten ist. Die gewöhnliche Form aus Peru und Bolivia ist die größere, sonst kaum von *L. m. arsis* Stgr. verschiedene, die bis Paraguay südwärts geht.
30. *Lasaia agesilas narses* Staudgr. (187), ♂.
31. *Amarynthia meneria meneria* (Cram.) (189). — 3 ♂♂ in der typischen Form, 6 ♂♀, 3 ♀♀ forma *micalia* (Cr.), 1 ♀ forma *conflata* m., 2 ♂♂ forma *maecenas* m., 2 ♂♂ forma *stenogramma* m.
32. *Nelone cadneis* (Hew.) (192), ♂.

33. *Mesene icterias* Stich. (214), ♂. — Bisher nur im weiblichen Geschlecht bekannt (Typen i. c. Staudinger Mus. Berol.). — ♂ etwas schlanker im Flügelschnitt, das gelbe Feld des Vorderflügels distal auffällig zahnartig gegen den Vorderrand vortretend, sonst wie das ♀. — Typus in Mus. Berol.

Hängt vielleicht mit *M. silaris* Godm. & Salv. spezifisch zusammen. — In Gen. Ins. v. 112, p. 214 ist die Überschrift-diagnose für Coh. 2 *Silariformes* zu ergänzen: „Grundfarbe weißlich oder ockergelb.“

34. *Symmachia phaedra* (Bat.), ♂. — Als *Cricosoma* beschrieben, mit der Abbildung in Seitz, t. 135 c übereinstimmend. *Cricosoma* ist wegen morphologischer und habitueller Übereinstimmung mit *Symmachia* als systematische Einheit nicht haltbar.

35. *Charis gyas* (Cram.), ♂, ♀.

36. *Charis acantus* (Cram.), ♂.

37. *Calydna punctata* Feld. (261), ♂. — Scheint eine sehr häufige Art zu sein, die fast in jeder Sendung aus ihrem Fluggebiet in Anzahl vertreten ist, die hier bearbeitete Sammlung enthält 21 Stück.

38. *Calydna catanea* Hew. (263), ♂. — Als Verbreitungsgebiet galt bisher das nördliche Brasilien, in meiner Sammlung vertreten aus Peru (Mündung des Pachitea) und Ekuador.

39. *Calydna carneia* Hew. (263), ♂.

40. *Siseme alectryo lucilius* Hoppf. (276), ♂.

41. *Siseme neurodes caudalis* Bat. (278), ♂.

42. *Pachythone conspersa* spec. nov. (282). — ♂. Oberseite der Flügel rötlich ockergelb. Vorderflügel im Wurzelfeld, am Vorder- und Distalrande dunkelbraun gestrichelt, so dicht, daß namentlich distal ein breiter, brauner Saum entsteht; die goldgelbe Grundfarbe tritt aber am Zellende bis nahe zum Vorderrande vor. Im Hinterflügel die Strichelchen weniger dicht, sie bilden am Distalrande zwei unvollkommene Fleckreihen. — Unterseite heller, weißlichgelb, die Strichelung wie oben, aber spärlicher, Distalrand des Hinterflügels heller besäumt, die Strichelchen zu einer Fleckreihe verdichtet. — Kopf, Abdomen oben bräunlich, letzteres unten schmutzigweiß. — Vorderflügelänge 10,5—11 mm, Typen 1 ♂ in Mus. Berol., 1 ♂ No. 731 c. m.

Die Art weicht etwas von den bisherigen Typen der Gattung ab, diese enthält aber schon ziemlich heterogene Formen, so daß — zur Vermeidung der Aufstellung eines neuen Genus — der Anschluß als gerechtfertigt gelten kann. Die habituell am ähnlichsten Arten sind in der Gattung *Polystictis* Hübn. (*Lemonias* auct.)

enthalten, diese weichen aber bei sonst gleichem oder ähnlichem Geäder durch die längeren Palpen mit pfriemförmigem Endglied erheblich ab. In der eigenartigen Berieselung der Flügelzeichnung findet sich bei der Gattung *Pachythone* ein Analogon, das Hewitson auf t. *Pachythone* & *Cremna* Fig. 1 als „Varietät“ von *P. palades* abbildet.

43. *Drepanula leucates* (Hew.) (285), ♂. — Die beiden vorliegenden Stücke (davon eins: No. 732 i. c. m.) passen insofern nicht genau auf die Abbildung des Originals (Exot. Butt. v. 5, t. Erycinidae f. 11), als der Apex des Vorderflügels nicht so auffällig vorgezogen ist und in der schwarzen Grundfarbe an der Flügelwurzel und am Distalrande lichter umzogene schwarze Fleckchen stehen. Da aber die weiße Zeichnung mit derjenigen der Abbildung übereinstimmt und die kurze Beschreibung der Unterseite stimmt, nehme ich keinen Anstand, den obigen Namen auf die fraglichen Tiere anzuwenden, zumal die Abbildungen bei Hewitson in den Einzelheiten mitunter ungenau sind.

Für das Original ist kein Fundort angegeben, es ist als „*Lemonias*“ beschrieben, müßte also bei *Polystichtis* eingereiht werden. Dem widerspricht aber der ganze Habitus und die Bildung der Palpen, die sehr kurz sind, und deren Endglied eiförmig statt spitz und nadelförmig ist, wobei das Geäder für beide Genera paßt. Im Habitus erinnert das Tier an *Echenais*, aber auch in dieser sind die Palpen nicht übereinstimmend. Es würde nur die Aufstellung einer neuen Gattung übrigbleiben, wovon ich aber zur Vermeidung einer weiteren Belastung des Systems absehe.

44. *Polystichtis luciana pseudocrispus* (Westw.) (320), ♂.

45. *Polystichtis emylus crispinella* Stich. (321), ♂, ♀. — Bei den ♀♀ ist die helle Querbinde des Vorderflügels wohl je nach der Frische der Falter hell ocker- bis rötlichgelb.

46. *Polystichtis parthaon* (Dalm.) (322), ♂. — Bisher nur aus Guayana und Amazonas bekannt. Das eine zur Verfügung stehende Exemplar unterscheidet sich von der Nominatform dadurch, daß der Hinterrand des Vorderflügels schmal rötlich ist und daß von diesem Saum zwei kurze Stege nach vorn aufsteigen. Wenn dieser Charakter für Peru-Tiere konstant ist, wäre die Einführung einer neuen Unterart begründet.

47. *Echenais hübnerei pauwilla* Stich. (335), ♂, ♀.

48. *Echenais alector* (Butl.) f. *typica* (336), ♂.

f. *violacea* (Butl.), ♂, ♀ — In der Ausdehnung der violetten Bestäubung sehr veränderlich, immerhin überwiegt die Form mit reichlichem Violett im Hinterrandfeld des Vorderflügels.

Wegen der Synonymie und Einteilung der verwandten Arten und Formen vgl. Berl. Ent. Z. v. 55, p. 29 und Deutsche Ent. Z. 1916, p. 21.

49. *Echenais senta* (Hew.) (339), ♀. — Bisher nur aus Amazonas angegeben.

50. *Orimba myrtis* (Westw.) (345), ♂ (= *Lemonias pythia* Hew.). — Mit dem Bilde des Originals (*pythia*) fast übereinstimmend, nur das Blau im Hinterflügel heller, bis zur Wurzel ausgedehnt und in dieser Beziehung auch von Stücken meiner Sammlung aus Amazonas abweichend, bei denen das Blau manchmal nur in Spuren angedeutet ist. Auf diese Stücke kann vielleicht der Name „*amethystina*“ Butl. angewendet werden, eine Art oder Form, die ich in Gen. v. 112, p. 347 als spec. non agnosc. aufgeführt habe.

Wie in Z. wiss. Ins.-Biol. v. 18, p. 308 ausgeführt, ist die Umschreibung der *Orimba*-(*Aricoris* auct.) Arten noch unsicher; ob die Annahme spezifischer Zusammengehörigkeit von *pythia* (♂) und *myrtis* (♀) sich wird halten lassen, muß späterer Feststellung überlassen bleiben.

51. *Orimba velutina* (Butl.) (346), ♂. — Aus Peru noch nicht gemeldet. Die Unterseite der beiden vorliegenden Stücke ist kontrastreicher gefärbt als bei solchen aus Matto Grosso und Bolivia.

52. *Orimba pythioides pythioides* (Butl.) (347), ♂. — Das vorliegende ♂ gleicht Stücken meiner Sammlung aus Amazonas. In Gen. v. 112, p. 347 ist die Art als *O. lagus pythioides* aufgeführt, der richtige Zusammenhang ist bereits in Z. wiss. Ins.-Biol. v. 18, p. 309 klargestellt.

53. *Theope mundula* spec. nov. (353), ♂. — Vorderflügel fast rechtwinklig dreieckig, Apex spitz; Hinterflügel dreieckig, Apex abgerundet, Distalrand gerade, Hinterwinkel spitz. Oberseite blau, Vorderrand des Vorderflügels bis zur Subcostalis schwarz gesäumt, der Saum verbreitert sich allmählich, legt sich stufen- oder hakenförmig um das Zellende, zieht dann, vom vorderen Medianast begrenzt, bis nahe zum Distalrand, wendet sich in stumpfem Winkel nach hinten und endet spitz am Hinterwinkel. Die Medianäste fein schwarz bestäubt. — Hinterflügel vorn weißlich, dann schwärzlich bis zur Subcostalis, Apex und Distalrand schmal schwarz gesäumt. Unterseite einfarbig ocker-, fast chromgelb, nur am Hinterrand des Vorderflügels heller. — Thorax und Abdomen oben schwärzlich, unten gelb, ebenso die Beine. — Vorderflügelänge 14 mm. Typus in Mus. Berol.

Nächst *T. barea* Godm. & Salv. und *aureonitens* Butl., bei diesen aber der Hinterflügel rundlicher, die schwarze Zone des

Vorderflügels ausgedehnter. Trotzdem kann es sich um eine Unterart von *barea* (aus Zentralamerika) handeln, in der Annahme, daß der Flügelschnitt im Bilde des Originals nicht genau wiedergegeben ist. Für *aureonitens* gibt es keine Abbildung, aber beide Flügel sind nach der dürftigen Diagnose „regularly rounded“.

54. *Theope excelsa* Bat. (254), ♂. — Diese von mir in Gen. Ins. auch als spec. non agnosc. bezeichnete Art glaube ich in dem einen vorliegenden Stück wiederzuerkennen. Die dürftige Beschreibung paßt in allen Teilen, nur der bei dem fraglichen Objekt weißliche Vorderrand ist nicht erwähnt. Das kommt wohl daher, daß dieser Teil des Hinterflügels bei der altenglischen Spannmethod von Vorderflügel verdeckt ist. Das Tier mißt 20 mm Vorderflügelänge, es gehört also zu den größten Vertretern der Gattung, Bates bezeichnet es als „a large and robust species“.

55. *Nymula ochrea ochrea* (Bat.) (373), ♀.

56. *Nymula regulus regulus* (Fabr.) (375), ♂. — Aus Peru noch nicht gemeldet; sehr kleines Stück von 14 mm Vorderflügelänge.

57. *Nymphidium caricae caricae* (L.) (380), ♂, ♀, in Anzahl. — Es ist auffällig, daß sich sämtliche 13 Stücke beiderlei Geschlechts gar nicht oder wenig von der typischen Unterart aus Guayana unterscheiden, während im westlichen Amazonas eine gut differenzierte Unterart (*carissima* m.) fliegt. Einige Stücke neigen allerdings zu einer Verbreiterung des roten Hinterflügelsaumes und Verstärkung der schwarzbraunen Zeichnung des Vorderflügels, aber keines erreicht in dieser Beziehung die Typen und einige Stücke meiner Sammlung aus Manaos.

58. *Nymphidium lisimon hesperinum* Stich. (381), ♂.

59. *Nymphidium lisimon* f. *plinthobaphis* Stich. (381), ♂. — Die Typen dieser als Subspecies beschriebenen Form stammen aus dem nördlichen Peru (Yurimaguas), sie wiederholt sich am Pachitea als Zustandsform und ist von Seitz v. 5, t. 139 fälschlich als *balbinus* Stgr. abgebildet. Im Text, p. 763, weist Autor selbst auf die Unterschiede gegen diese kolumbische Form hin, die aus dem Vergleich mit der Abbildung in Staudinger, Exot. Schmett. t. 92 noch leichter zu erkennen sind. Trotz der Abweichungen ist es wahrscheinlich, daß *balbinus* auch nur als eine Unterart von *lisimon* zu halten ist.

60. *Nymphidium cachrus augea* Druce (383), ♂, ♀. — Bemerkenswert ist der Unterschied der beiden vorliegenden ♀♀ in der Größe: 17 und 13,5 mm Vorderflügelänge.

61. *Nymphidium minuta* Druce (384), ♀ (= *N. baeotia* Stich., non Hew., Gen. Ins. v. 112, p. 384). Vgl. Z. wiss. Ins.-Biol. v. 20, p. 92.

62. *Nymphidium ninias medusa* Druce (384), ♂. — Stark zur typischen Form neigende Stücke. Wegen der spezifischen Trennung von *N. medusa* Druce und *N. leucosia* Hew. vgl. Z. wiss. Ins.-Biol. v. 20, p. 92.

Subfamilie *Nemeobiinae*.

63. *Euselasia orfita eutyclus* Hew., ♂ (= *E. eutyclus* forma *dyrrhachius* Seitz, v. 5, p. 624, t. 121 c, d).

64. *Euselasia orba spectralis* Stich., ♂, ♀ (= *E. orfita* Seitz, l. c. t. 121 d). — Ein sehr kleines ♀ von nur 15 mm Vorderflügelänge. Die von Seitz in gleichem Abschnitt (*E. orfita* aufgeführten *euodias* Hew. und *issorica* Hew. sind spezifisch verschiedene Arten, der Kollektivname ist fälschlich auf *E. orba* Stich bezogen, s. Deutsche Ent. Z. 1919, p. 199.

65. *Euselasia hygenius eustola* Stich., ♂, ♀. — Vom ♀ ist bisher nur das Original aus Peru merid. erwähnt, das vorliegende Stück entspricht der Beschreibung, hinzuzufügen bleibt, daß der Apex des Vorderflügels etwas schärfer ist als bei ♀♀ der Nominatform, das Tier gleicht in dieser Beziehung der südbrasilianischen *E. h. occulta* m., von der es sich nur unwesentlich durch rundlicheren Schnitt des Hinterflügels unterscheidet.

66. *Methone chrysomela eurotias* Stich., ♂. — Bisher nur aus Ekuador und Süd-Kolumbien bekannt.

c) Mexiko.

Dieser Teil des 9. Beitrages darf nicht als gleichbedeutend mit den vorigen bewertet werden, denn er behandelt nur einige wenige von C. A. Purpus gesammelte Arten von Vera-Cruz, Zacuapan im Zoologischen Museum Berlin, deren Bestimmung ich übernommen hatte, die aber wert sind, erwähnt zu werden und Veranlassung zu einigen kritischen Betrachtungen gegeben haben.

1. *Caria ino* Godm. & Salv. (174), mehrere ♂, 1 ♀. — In Gen. Ins. habe ich diese kleine, interessante Art als Subspecies von *Caria domitianus* F. aufgeführt und *C. melicerta* Schaus als Synonym dazu behandelt. Das ist falsch, *C. ino* stellt eine von *domitianus* spezifisch verschiedene Art dar, während *melicerta*, die Godman & Salvin (Biol. Centr.-Amer. Rhop. II, p. 707) als östliche Form von *ino* bezeichnet, sich nur als Unterart von *domitianus* bewerten läßt.

Auf p. 173 l. c. ist unter Coh. 1, *Domitianiformes*, unter lfd. No. 1 *Caria ino* Godm. & Salv. mit den Zitaten gleichen Namens unter 1 b, p. 174, einzuschließen.

Es folgt No. 1 bis *Caria domitianus* F.:

- a) *C. domitianus domitianus* F.,
Zitate wie l. c. p. 173, lfd. No. 1 a.
- b) *C. domitianus melicerta* Schaus,
Zitate wie unter 1 b, p. 174 gleichen Namens.

2. *Lasaia* spec. (? *sessilis* Schaus) (187), ♀. — 1 einzelnes, etwas abgeflogenes Stück, dessen Zugehörigkeit nicht sicher zu bestimmen ist. Oberseite olivgrau mit den den Weibchen der verwandten Arten (*meris* Cr., *agesilas* Latr.) charakteristischen Zeichnungen, die distale Flügelzone heller, die Grenzlinie distal der Zelle auffällig zahnartig vortretend, nächst dem eine schmutzigweiße, von den dunkleren Adern gitterartig geschnittene Querbinde. Unterseite graugelb, die zu Querlinien angeordneten Strichflecken zierlicher als bei den Vergleichsarten, die weißliche Binde im Distalfeld noch deutlicher als oben, im Hinterflügel ohne bestimmte Begrenzung in das schmutzigweiße Saumfeld übergehend. — Vorderflügelänge 16 mm.

3. *Emesis zela aureola* subsp. nov. (271), 6 ♂♂. (= *E. zela* Seitz — non Butl. — Großschmett. v. 5, t. 136 h, Fig. 1). Verglichen mit der Abbildung von *E. zela* Butl., Lep. Exot. t. 14, f. 7: Etwas kleiner, Apex des Vorderflügels schärfer vortretend. Beide Flügel dunkler; im Vorderflügel die schwarzen Querlinien bindenartig tiefbraun ausgefällt, die subapicale Zone, schwächer auch die Costalzone, zwischen den braunen Binden grau bestäubt; im Hinterflügel nur eine kleinere Vorderrandzone, die sich in ungewisser Begrenzung bindenartig nach hinten verlängert, rötlich ockerfarben, der übrige Flügelteil braun, leicht grau getönt, die ganze Flügelfläche durchzogen von zusammenhängenden schwarzen, welligen Querlinien, im Saumfeld die schwarzen Fleckchen undeutlich. Unterseite ockergelb mit reduzierter Zeichnung der Oberseite, im Vorderflügel vorn nur etliche bräunliche, hinten schwarze Strichflecke, im Hinterflügel sämtliche Flecke undeutlich oder ganz schwach aufgetragen, nur die Randpunkte mitunter deutlicher. — Vorderflügelänge 16 mm, Typen 2 ♂ in Mus. Berol., 2 ♂ No. 744, 745 c. m.

In der Staudinger-Sammlung befindet sich ein hierher gehöriges ♂, von der Hand Godmans bezettelt: „nov. spec. ap. *E. zela*“ mit fast völlig braun verdunkeltem Hinterflügel.

Die Rekognoszierung von *E. zela* Butl. ist etwas unsicher, weil die Abbildung des ♂ nicht ganz mit der Beschreibung übereinstimmt. In dieser heißt es mit Beziehung auf den Hinterflügel „plaga subapicali aurantiaca“, während im Bilde die ganze vordere Zone des Flügels goldgelb ist. Diesem Bilde entspricht die Diagnose von Godman & Salvin in Biol. Central-Amer. Rhop. v. 1, p. 444. Diese Autoren erwähnen (l. c. p. 445), daß Butlers Type mit Stücken aus Süd-Mexiko (und Arizona) übereinstimme, was auch durch ein Stück meiner Sammlung bestätigt wird. Sie bezweifeln im übrigen die Korrektheit der Lokalitätsangabe Venezuela, die Butler bei der Originaldiagnose (neben Mexiko) anführt. Hiernach gilt als Typus und Basis zur eventuellen Aufteilung der Art die süd-mexikanische Form. Die oben beschriebene Unterart ist von Seitz verkannt und als *E. zela* behandelt, während die durch diesen Namen gekennzeichnete Art als *E. ares* Edw. geführt wird. Während *ares* von anderen Autoren (Holland, Dyar, Godman & Salv.) als glattes Synonym von *zela* behandelt wird, bin ich geneigt, diesen Namen zur Bezeichnung einer nördlichen Unterart mit fortschreitender Vergrößerung der goldgelben Hinterflügelzone bestehen zu lassen, zumal Godm. & Salv. (l. c. p. 445) angeben, daß eine Serie aus Arizona in dieser Beziehung variiert: „especially in the distribution of the tawny portions of secondaries, which in some examples pervades the whole wing, instead of only the costal portion of it“. Das Extrem dieser Entwicklungsrichtung dürfte durch *E. cleis* (*Lemonias cleis*) W. H. Edw. verkörpert werden, wenn die Abbildung von Holland (Butterfly Book t. 28, f. 19, 20) als maßgebend betrachtet werden kann. Dieser Abbildung entspricht allenfalls die Originaldiagnose, die sich aber keineswegs mit derjenigen von Godm. & Salv. deckt, denn diese Autoren bezeichnen die fragliche Form im Vergleich mit *E. zela* als „magis distincte maculatis“ usw. Aus alledem geht nur die Unbeständigkeit der Kollektiveinheit hervor, so daß eine Artberechtigung für *cleis* nicht in Betracht kommt und die von mir in Gen. Ins. v. 112, p. 271 gebrachte Einteilung, der sich *E. z. aureola* unter lfd. No. 11c anschließt, den Tatsachen entspricht.

Zu erwähnen bliebe noch, daß die Abbildungen Seitz t. 136 h Bild 2 (*zela* Unterseite), Bild 4 u. 6 (*ares* ♂, *cleis* ♂) im Umriß nicht getroffen sind, indem der flach sichelförmige Ausschnitt am Distalrande nahe dem Apex, der diesen Formen eigen ist, fehlt. Das Bild von *cleis* stimmt im übrigen nicht mit der Diagnose und auch nicht mit dem oben zitierten Bilde von Holland überein, es stellt ein von der Nominatform kaum abweichendes Exemplar dar.

3. *Apodemia multiplaga* Schaus (288), 2 ♂. — Typen aus Rinconada, Mexiko, vgl. Godman in Trans. Ent. Soc. 1903, p. 546.

4. *Apodemia walkeri* Godm. & Salv. (289), einige ♂♂. — Mit Stücken meiner Sammlung aus Colima übereinstimmend, verwandt mit *A. palmerii* Edw., zu der *A. hypoglauca* Godm. & Salv.¹⁾ als Unterart zu betrachten sein dürfte. Ein Stück meiner Sammlung aus Texas ist im allgemeinen dunkler gehalten und stellt vielleicht eine Sonderrasse dar.

5. *Thisbe lycorias* (Hew.) (316), 1 ♀. — Unterscheidet sich von der Abbildung des Originals aus Honduras und Stücken meiner Sammlung aus Panama etwas dadurch, daß die nahe der Mitte über den Hinterflügel laufende Querbinde leicht konkav gebogen ist, wodurch die distal folgende weiße Zone etwas breiter ausfällt. Die Färbung der Binden ist im allgemeinen blasser, namentlich im Vergleich mit der Abbildung, in der sie aber zu tief schwarz ausgefallen sein dürften.

Andrena nycthemera Imhoff im Münsterlande.

(Hym. Apid.)

Von Fr. Peus, Münster i. W., Zoolog. Institut.

Auf einem breiten, sandigen Wege in der Gelmerheide bei Münster befindet sich alljährlich eine umfangreiche Kolonie von *Andrena vaga* Pz. Da am 17. 3. 21 die Männchen zahlreich schwärmten, legte ich, um zu den Weibchen zu gelangen, mehrere der schon vorhandenen Brutröhren frei. *Vaga*-♀♀ waren noch kaum anzutreffen, jedoch stieß ich auf eine andere Art mit dicht behaartem Abdomen. Zunächst schenkte ich dieser Erdbiene wenig Beachtung, bis sie sich später als *A. nycthemera* Imh. entpuppte. Herrn Prof. Dr. O. Schmiedeknecht möchte ich auch an dieser Stelle für die Bestimmung danken.

In den folgenden Jahren wandte ich der Biene größere Aufmerksamkeit zu und fand bald, daß sie in den Heiden bei Münster stellenweise recht zahlreich und stetig auftritt.

Andrena nycthemera erscheint schon früh im Jahre. Der 17. 3. 21 ist bis jetzt der früheste beobachtete Termin; an

¹⁾ Der Name ist in Gen. Ins. v. 112, p. 289 in „*hypoglauca*“ gedruckt und unter lfd. No. 3 b einschl. der Zitate in „*hypoglauca*“ zu berichtigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1926

Band/Volume: [1926](#)

Autor(en)/Author(s): Stichel Wolfgang

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Riodinidenfauna Südamerikas \(Lep.\). IX. a\) Süd-Kolumbien. 81-101](#)